

- 64 Monate nach Berichterstattung besuchen und unsere Informationen überprüfen. Die derzeitige geringe Anzahl Kandidaten spiele laut Antwort des BAG an Frédéric Soum keine Rolle.  
Franz Brander referiert über die wichtigsten Ereignisse der Charta. ASP und Charta haben fusioniert.  
Die Charta hat Qualitätsstandards verabschiedet. Sie empfiehlt den Ausbildungsinstitutionen die Übernahme ihres Qualitätssicherungssystems.  
Im November findet eine Tagung zur Emanzipation der Psychotherapie statt.
5. Da der gesamte Akkreditierungsprozess Fr. 25.000 kostet, wird seitens der Seminarleitung der Antrag gestellt, den Mitglieder-Jahresbeitrag von Fr. 75.00 auf Fr. 100.00 zu erhöhen, was einstimmig angenommen wird. Die Mehreinnahmen für die Akkreditierung werden auf ein besonderes Konto zurückgestellt.  
Die Frage, wie sonst noch die benötigte Summe von Fr. 25.000 aufgebracht werden kann, soll im Rahmen der Seminarleitung diskutiert werden.
6. Perikles Kastrinidis als Vertreter der Standeskommission hat glücklicherweise nichts zu berichten.
- Zuletzt bedankt man sich bei der Seminarleitung in corpore für ihren Einsatz.
- Die Versammlung wird um 20.00 Uhr geschlossen.

## Mitteilung der Charta

### Schulen übergreifendes Theorieangebot der Charta

Die MV der Charta hat am 21.9.2013 beschlossen, dass die Charta ein Theorieangebot über die im PsyG verlangten, Schulen übergreifenden Themen offerieren solle. Das Angebot deckt jene zusätzlichen 100 Einheiten Theorie ab, welche gemäss PsyG neu verlangt werden. Der Besuch dieses Angebotes wird von allen Kandidaten gefordert, die erst nach 1.4.2013 mit der Weiterbildung begonnen haben.

Wer vorher begonnen hat, unterliegt der Übergangsregelung des PsyG.

Im Hinblick auf die ordentliche Akkreditierung werden neu diese 100 Theoriestunden ins Curriculum unserer Ausbildung aufgenommen und als dessen Bestandteil anerkannt. Der Flyer mit dem genauen Angebot ist beim Sekretariat der Charta erhältlich. [sekretariat@psychotherapiecharta.ch](mailto:sekretariat@psychotherapiecharta.ch)

## Mitteilung von Frédéric Soum

### BAG-Akkreditierung

Information relative au Processus d'accréditation de l'OFSP (BAG) du Cours de formation post-grade en psychothérapie du Daseinsanalytisches Seminar (DaS)

Le processus d'accréditation de la formation post-grade en psychothérapie du Daseinsanalytisches Seminar est actuellement dans une phase de récolte des données relatives à ses activités de formation. Il s'agit de démontrer que le DaS effectue concrètement une activité de formation post-grade en psychothérapie dans les domaines des cours théoriques (Tages Seminaren), de la supervision et de l'analyse didactique, qu'il est en mesure de faire un monitoring de ses activités, de les mesurer, d'en analyser les forces et les faiblesses ainsi que de proposer des améliorations. La récolte de données concerne également les aspects formels de l'organisation du DaS: organisation interne de la direction (DaS-Leitung), analyse

66 des ressources et des processus de Qualité (Quality Management / QM). Enfin, la récolte de données consiste à interviewer les candidats et ex-candidats pour évaluer l'adéquation de la formation DaS pour la pratique concrète du métier de psychothérapeute. La mise en place du QM nécessite l'élaboration d'environ 80 à 100 procédures qui décrivent les structures, les processus et les résultats de la formation post-grade DaS. L'un des éléments centraux du QM est la mission („Leitbild“) du DaS à partir duquel découlent tous les processus ainsi que l'identité du psychothérapeute Daseinsanalyste DaS. Ce document décrivant la mission du DaS est actuellement en cours de correction.

La récolte des données a pour objectif la rédaction d'un rapport d'auto-évaluation interne (Selbstevaluationsbericht) d'environ 40 pages qui va permettre à l'OFSP de vérifier que le fonctionnement du DaS correspond aux « Standards » de l'ordonnance fédérale (Verordnung des EDI - AkkredV-PsyG). Le DaS a choisi d'être l'organisation responsable du processus d'accréditation (Verantwortliche Organisation nach Art. 13, let. 1, Bstb. a PsyG), ce qui implique l'entière responsabilité du DaS pour la production du rapport d'auto-évaluation, pour faire parvenir la demande d'accréditation auprès de l'OFSP, pour apporter les preuves de l'exécution des charges imposées par l'ordonnance fédérale, pour délivrer les diplômes fédéraux ainsi que pour rendre toutes les décisions relatives à la formation (modalités de recrutement des candidats, attestation des modules de formation, exécution des examens etc.). Un élément important des « Standards » est la mise sur pied d'une commission de recours (Beschwerdestelle) indépendante pour laquelle nous recherchons encore un membre diplômé du DaS.

Parallèlement à la récolte des données, le rapport d'auto-évaluation est actuellement en cours de rédaction. La direction du DaS devra donner son aval à ce document avant de le faire parvenir à l'OFSP. Après un délai d'environ un mois, la seconde phase du processus d'accréditation, d'une durée de 9 mois, se fera par un audit externe de nos processus et de notre organisation. À cette occasion, trois experts viendront sur place, à Sonnegstrasse, pour rencontrer la direction du DaS et réaliser des entretiens avec les principaux acteurs du processus d'accréditation.

Il se pourrait, à cette occasion, que le DaS soit amené à apporter des correctifs à ses processus ou à son organisation. Ce n'est qu'après cette seconde phase, fin 2015, que l'EDI (Département des Innern) prendra sa décision d'accréditation.

L'ensemble du processus devait coûter au DaS environ 25'000.– CHF, ce qui est le prix à payer, dans notre époque moderne, pour obtenir une reconnaissance fédérale en vue de former des psychothérapeutes à un haut niveau de qualification. Probablement, cette étape d'accréditation est une des conditions principales pour les futures négociations tarifaires pour le remboursement de la psychothérapie non médicale par l'assurance maladie de base (LAMAL).

67

## In Memoriam Karola Dürr

8. Januar 1937 – 7. August 2014

68 Eben bei Redaktionsschluss des Bulletins erreicht uns die Nachricht vom Tode von Karola Dürr. Karola gehörte über viele Jahre der Seminarleitung an und prägte in dieser Zeit das Daseinsanalytische Seminar Das nachhaltig mit.

Karola gehörte noch zu jener Generation von Frauen, die mehrheitlich ihre beruflichen Ambitionen zugunsten von Familie und beruflicher Selbstverwirklichung des Mannes zurückstellten. So widmete sie sich, selber Ärztin, zuerst einmal der Erziehung ihrer drei Söhne und der Arztpraxis ihres Mannes. Sie war deshalb bereits 50 Jahre alt, als sie zum ersten Mal in unseren Seminaren auftauchte und sich 1988 als Kandidatin einschrieb. Mit umso mehr Elan und Wissensdurst nahm sie von Anfang an an allen Angeboten teil und scheute keine Anstrengung, um sich in die psychoanalytische und daseinsanalytische Theorie einzuarbeiten. Dabei kam ihr eine auffallend hohe intellektuelle Begabung zugute. Es ging nicht lange, bis sie sich ein erstaunliches Wissen und eine grosse Fähigkeit im analytischen Denken angeeignet hatte. Da sie zugleich überaus zuvorkommend und bescheiden blieb, war sie allseits beliebt: bei den Mitstudierenden ebenso wie bei den Dozierenden. Es ist darum nicht verwunderlich, dass sie, kaum hatte sie 1994 die Weiterbildung mit dem Diplom abgeschlossen, schon als Mitglied in die Ausbildungskommission gewählt wurde und auch bald eigene Seminare anbot. Ihrem Charakter entsprechend bereitete sie ihre Seminare so minutiös vor, dass die Skripte in der Seminarbibliothek zum Nachlesen aufbewahrt sind. Gleichwohl wurden diese Seminare nicht zu einem Monolog. Karola verstand es, die Seminarteilnehmer als Ebenbürtige zu behandeln und mit ihnen lebendige Diskussionen zu führen. Auch als Supervisorin genoss Karola später bei den Kandidaten einen sehr guten Ruf. Karola selber betonte immer wieder, dass ihr das Wohlergehen und die gute Entwicklung der Kandidatinnen und Kandidaten am meisten am Herzen lägen.

Vor über 10 Jahren meldete sich dann plötzlich die heimtückische Krankheit, die ihren Bewegungsapparat zu lähmen begann. Zuerst versuchte Karola, trotz der Erkrankung weiterhin an Sitzungen und Seminaren teilzunehmen. Sie kam jeweils

mit dem Taxi-Taxi und wurde im Rollstuhl von Kandidaten die vielen Treppen an der Sonneggstrasse hinaufgetragen. Aber bereits Ende 2006 war sie gezwungen, aus der Seminarleitung zurückzutreten und auf die Teilnahme an Veranstaltungen zu verzichten. Das war für beide Seiten sehr schmerzlich: für Karola, weil die Tätigkeit im DaS sie beglückte und weil sie hier auch ein Stück Heimat gefunden hatte; für uns, weil wir eine eher kleine Gruppe sind und darum der Wegfall ihres Könnens und ihres Engagements eine besonders grosse Lücke hinterliess.

Karola ist aufgrund der langjährigen Erkrankung, die nicht nur mit zunehmenden Einschränkungen, sondern auch mit viel Schmerzen verbunden war, ein weit überdurchschnittliches Mass an Leiden zugemutet worden. Sie hat wenig geklagt, überhaupt wenig davon geredet, wie sie dieses unfassliche Schicksal erlebte und ertrug. Wenn man sie in den letzten Jahren im Pflegeheim besuchte, sass sie meist besinnlich da, zurückgezogen in sich selbst, auch wenn die früher von ihr so geliebte NZZ immer noch neben ihr auf dem Fenstersims lag. Aber die innere Verbindung zum Daseinsanalytischen Seminar ist bis zum Ende stark geblieben: Sie erinnerte sich noch an alles, fragte interessiert nach allen, die sie gekannt hatte, wollte von den neuen Entwicklungen hören und nahm Anteil daran.

Wir haben in Karola Dürr eine überaus loyale Kollegin, eine hochbegabte Dozentin und Supervisorin und eine liebe Freundin verloren.

Im Namen der Seminarleitung  
Alice Holzhey